WIR SASELER

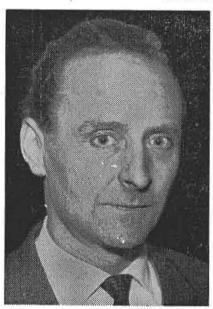
Rundschreiben

August 1958

SPD-Distrikt Sasel

Sozialpolitik in Hamburg

von Senator Ernst Weiss



Die im Februar 1957 erfolgte Rentenreform hat für einen großen Teil der
Rentner eine lang zustehende Verbesserung ihrer Lebenshaltung möglich
gemacht. Es blieben jedoch in Hamburg
über 30 000 Personen als Fürsorgeunterstützungsempfänger von dieser
Reform völlig unberührt. Bereits im
Januar 1958 wurde daher der Bürgerschaft eine Vorlage über eine 10% ige
Anhebung der Fürsorge-Richtsätze vorgelegt und beschlossen. Gleichzeitig
erfolgte eine erhebliche Heraufsetzung
der Pflegesätze für Pflegekinder von
bisher 65.— DM auf 90.— DM.

Die schon bearbeitete Fürsorge-Rechtsreform wird zwangsläufig nicht vor Abschluß der weiteren Teilreformen in der Unfall- und Krankenversicherung durchgeführt werden können. Für Hamburg war daher erforderlich, im Vorwege eine Neufassung der Bemessungsrichtlinien in der öffentlichen Fürsorge zu erarbeiten. Am 1. Juni 1958 konnte eine solche Unterlage bereits den einzelnen Bezirks-

ämtern zugereicht werden, wonach eine großzügigere Handhabung bei der Freistellung Erstattungspflichtiger sowie eine Erweiterung anrechnungsfreier Einnahmen erfolgte. Die bisherige Begrenzung des Mietzuschusses auf 40,— DM monatlich wurde aufgehoben, so daß auch hier fürsorgerisch wirksamer gearbeitet werden kann

Die große Not in der Frage der Unterbringung von Obdachlosen und Flüchtlingen

zwang zu entschlossenen Maßnahmen.

Im Haushalt 1958 wurde ein umfassendes Programm für die Schaffung von Übergangswohnungen für die gehobene Lagerunterkunft mit dem ersten Teilbetrag von 1,2 Mill, DM eingeplant. Es muß und soll erreicht werden, daß die menschenunwürdigen und baufälligen Läger langsam im Stadtbild verschwinden. Die Räumung von drei noch mit Obdachlosen belegten Bunkern in unserer Stadt wird mit aller Energie bis Ende 1958 betrieben und sicherlich zum Erfolg führen. 2,2 Mill. DM sind darüberhinaus durch die überzeugende Darstellung der Sozialbehörde von der Bürgerschaft für die Schaffung von Notunterkunftsplätzen für Aussiedler und Flüchtlinge bereitgestellt worden. Die Hamburg auferlegte Aufnahmequote von 3,9 % Flüchtlingen und Aussiedlern kann nur erfüllt werden, wenn zusätzliche menschenwürdige Aufnahmeeinrichtungen geschaffen werden. Der Zustrom in diese Einrichtungen der Sozialbehörde hält mit monatlich über 300 Personen unvermindert an. Daher ist das dringendste Gebot die Bereitstellung von Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues für diesen Personenkreis, um eine Entlastung in den vorübergehenden Unterkunftsbereichen zu erzielen.

In den Jahren 1954 bis 1957 betrug die für diesen Zweck bereitgestellte Anzahl von Wohnungen jährlich 850. In Absprache zwischen der Sozial- und Baubehörde

sind für das jetzige Haushaltsjahr 1958/59 1 500 Wohnungen für die Unterbringung von Flüchtlingen vorgesehen. Die Rückführung von Butenhamburgern und Umsiedlern wird darüberhinaus durch ein Wohnungssonderkontingent sichergestellt.

Die Bundesregierung weigerte sich bisher, ihre nach dem Grundgesetz obliegenden Pflichten durch die volle Übernahme der Kriegsfolgekosten auf sich zu nehmen. Die von der SPD im Bundestag gestellten Anträge auf Erhöhung der Bundesmittel für den Flüchtlingswohnungsbau auf $66^2/s$ % und die Vergütung der von den Ländern bisher aufzubringenden Mittel für die Schaffung von Notwohnraum wurden kaltschnäuzig abgelehnt.

Die Überalterung der Großstadtbevölkerung wird den Ausbau der Pflege- und Altersfürsorge durch die Schaffung von Alterstagestätten in den einzelnen Stadtteilen notwendig machen. In Zusammenarbeit mit der Baubehörde und den Bezirksämtern werden in den öffentlichen Bauten sowie in den Hamburg-Häusern solche Tagesstätten entstehen. Der Ausbau der bestehenden Pflegeheime und der Neubau eines Altersheimes in Lokstedt sind in Angriff genommen.

Auf der Schattenseite des Wirtschaftswunders wachst die Zahl der gescheiterten und abgeglittenen Menschen. Die einzuleitende Resozialisierung muß in geordneten Bewahrbereichen durch Betätigungsmaßnahmen angestrebt werden. Die fürsorgerische Arbeit in der Gefährdetenfürsorge soll als vorbeugende Fürsorge verstärkt werden.

In der Körperbehindertenfürsorge konnte durch die Einrichtung eines Spastikerheimes für Jugendliche ein neuer Anfang erfolgreich beschritten werden.

Dieses herausgegriffene Bündel wichtiger Maßnahmen und Aufgaben im Bereich der Sozialbehörde ist nur ein Querschnitt vieler im besonderen nicht angeführten Notwendigkeiten. Über allem breitet sich das Gebot, gegen die Gefahren unersättlicher Rüstungsmaßnahmen auf Kosten des sozialen Fortschritts, einen erbitterten Kampf zu führen. Die geschlossene Kraft der SPD, der Gewerkschaften und die Handlungseinheit ihrer in führender Stellung stehenden Menschen sind allein die Schutzmacht, den Bestand und Fortschritt eines sozialen Rechtsstaates zu ermöglichen.

..bunte welle" - SPD - Kreis V. Wandsbek 1958

Das Gebiet ist groß, die Wege sind weit, doch auf irgendeine Weise wurde der Kreis ein Kreis, ein Teil Hamburgs zwar, aber wohl unterschieden von anderen Teilen Hamburgs und auch unterschieden in seinen einzelnen Teilen.

So ist 1954 die Idee entstanden, uns in jedem Jahre an einem Punkt des Kreises zu treffen. Zuerst in Wandsbek, auf dem Wochenmarkt, hart an der Dulsberger Grenze. Herbert Wehner sprach, der Regen strömte, aber 2000 Menschen standen. Die Fahne wurde geweiht und mit Fackeln zum Kreisbüro geleitet.

1955 waren wir in Farmsen. Es sprach Fritz Erler. Noch mehr Menschen waren an dem Sonntagmorgen gekommen, aber der Platz war nicht günstig.

Dann haben wir den Eichtalpark entdeckt. 1956 kam Börge Schmidt aus Kopenhagen, Willy Brandt aus Berlin und aus Hamburg Max Brauer. Wir wagten das Feuerwerk. Seitdem hat Wandshek ein neues Volksfest.

In Kopenhagen, im schönen Fälledparken machten dann einige von uns das dänische Verfassungsfest mit. Nach ernsten Reden, El.C. Hänsen sprach, der dänische Ministerpräsident, und Erich Ollenhauer, tolgte ein buntes Programm Da stand für uns fest: Auch wir gehen auf Bunte Weile. Mit Carlo Schmid und Irma Keilhack wurde das größte Wandsbeker Volksies; mit größten Veranzia lang des Wahlkampfes.

Und in diesem Jahre?

Eichtalpark, Bunte Welle und Tombola sind für uns feste Größen. Englische Freunde werden uns besuchen, auch dänische erwarten wir. Niedersachsen, selber im Wahlkampf, entsendet als Sprecher Hinrich Wilhelm K opf. Harry G on di hat neue Überraschungen, und auch das Feuerwerk wird nicht fehlen.

Es wird ein großes Programm. 40 000 Stück werden wir davon verkaufen. Der Fernsehapparat, nebenbei noch zu gewinnen, wird uns dabei helfen.

Sitzung des Ehrenamtlichen Ausschusses vom 23. Juli 1958

Vom Vorsitzenden des E.A. war der Leiter der Bauabteilung Ortsamt Alstertal, Herr Matthias, eingeladen, um über das Thema "Warum Baugenehmigungen" zu sprechen Herr Matthias entledigte seine Aufgabe in klarer und umfassender Weise. In früheren Jahrhunderten gab es keine Bauverordnungen. Durch die Handwerkszünfte waren die Handwerker so diszipliniert, daß nur Qualitätsarbeiten, den damaligen Formen entsprechend, entstehen konnten.

Als ein klassisches Beispiel einheitlicher Bauformen von hoher Kultur nannte Herr Matthias die Stadt Rotenburg o. d. Tauber. Die erste Bauverordnung erschien im 17. Jahrhundert. Für Hamburg wurden baupolizeiliche Verordnungen nach dem großen Brande von 1842 notwendig. Der größte Teil des inneren Stadtkerns war sehr zerstört. Der Wiederaufbau konnte nur nach allgemeinen städtebaulichen Formen und verkehrstechnischen Gesichtspunkten erfolgen. Nach dem ersten Weltkrieg wurde in Hamburg eine neue Bauverordnung Gesetz. Diese wurde 1938 durch die jetzt noch bestehende abgelöst. (Eine neue ist in Vorbereitung.) Klagen und Beschwerden über Ablehnung oder langsame Erledigung der eingereichten Baupläne sind an der Tagesordnung. Sie sind nicht zu vermeiden. Für Hamburg besteht ein Baustufenplan nach folgenden Grundsätzen: Im Stadtkern, der Grundstückspreise wegen, Hochbauten, in den Außenbezirken ausstrahlend niedrigere Häuser und aufgelockerte Bauweise. Das schließt nicht aus, daß einzelne Hochhäuser als Punkthäuser auch hier gebaut werden dürfen. Als Vorbild dafür nannte Herr Matthias die Siedlung Hohnerkamp in Bramfeld. Der Baustufenplan teilt das Stadtgebiet in Geschäfts- Industrie-, Gewerbegebiete, zum Teil gemischt mit Wonngebieten ein. An diesen Baustufenplan sind die Bauabteilungen gebunden. Sasel ist Wohngebiet geworden. Die Grundstücke sind dadurch im Wert gestiegen, auf der anderen Seite sind Beschränkungen in der Viehhaltung und Errichtung gewerblicher Betriebe damit verbunden. Zum Beispiel kann einem Hühnerhalter, dessen Hahn in aller Frühe durch sein Krähen die Nachbarn stört, auferlegt werden, daß er den Hahn abschafft. Im Wohngebiet ist jeder Stall, jeder Schuppen oder Anbau genehmigungspflichtig. Was hat die Bauabteilung bei Einreichung eines Rauplanes alles zu berücksichtigen? Wegen der Straßenverhältnisse ist das Tiefbauamt zu befragen. Die Fachexperten der Versorgungsbetriebe Gas, Wasser, Elektrizität und auch das Sielwesen hat Stellung zu nehmen. Die Nachbarn haben eventuell ein Einspruchsrecht. Der Bau selber muß auf Sicherheit geprüft und kontrolliert werden, eine sechs- bis siebenfache Sicherheit wird verlangt. Die Licht- und Luftverhältnisse sind zu prüfen, ferner Schalldämpfung, Wärmehaltung, Heizungs- und Feuerungsanlagen müssen vorschriftsmäßig sein. Der Bauherr muß Grundeigentümer sein, Kein Wunder, daß dieses alles Zeit beansprucht und auch Kosten verursacht

Herrenhüte

in reicher Auswahl

im Fachgeschäft





Frahmredder 43 - Fernspr.: 60 95 31

In der Aussprache wünscht Herr Thoms eine Stellungnahme des Ausschusses zur Reihenhaussiedlung, wie sie in Ohlstedt geplant war. Auf Vorschlag von Herrn Inders wird die Stellungnahme auf die nächste Sitzung vertagt, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, das Gehörte in aller Ruhe durchzudenken. In der Aussprache wurden noch viele Fragen angeschnitten, die Herr Matthias beantwortet.

Für Sasel besonders wichtig ist das Bauverbot an nichtausgebauten Sfraßen. Durch einen Beschluß des Ortsausschusses Alstertal sind die Straßen im Ortsgebiet klassifiziert. Nach einer Besichtigungsfahrt sind sämtliche Straßen namentlich in drei Klassen eingeteilt. Klasse 1: ausgebaute Straßen, Baugenehmigung wird erteilt. Klasse 2: provisorisch befestigte Straßen, auch hier wird Baugenehmigung erteilt. Klasse 3; unbelestigte Straßen, auch für diese Straßen kann Baugenehmigung erteilt werden, wenn eine Vorleistung der Kosten durch den oder die Bauwilligen erfolgt durch die eine provisorische Befestigung bis zur nächsten befestigten Straße ermöglicht wird. An diesen Beschluß des Ortsausschusses ist die Bauabteilung gebunden. Von Herrn Timm wurde die Anlage von Pfeifenstielgrundstücken und die Versagung der Bebauungsgenehmigung zur Sprache gebracht. Sasel ist als Großraumsiedlung angelegt. Die Größe der Grundstücke liegt zwischen 1200 und zum Teil über 3000 gm. Grundstücke über 2000 gm sind heute den Erstsiedlern oder den Nachfolgern zu groß. Eine Teilung in Längsrichtung ist wegen zu schmaler Straßenfront häufig nicht möglich. Das Bedürfnis zu verkleinern ist vorhanden, häufig auch durch Erbauseinandersetzung bedingt, Möglich ist in diesen solchen Fällen nur eine Querteilung. Der hintere Teil kann als Baugrundstück abgeteilt werden, verbunden durch einen Zugangsweg mit der Straße. Durch eine Versagung der Baugenehmigung wird das Problem nicht gelöst. In Sasel besonders bedarf es hierfür einer Lösung, zumal dadurch zusätzlich Baugrundstücke geschaffen würden. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um eine Querteilung zu ermöglichen. Von Herrn Matthias wurde die Notwendigkeit dieses Problems anerkannt.

Zum Schluß wurden vom Vorsitzenden Thoms die Bestrebungen des Lichtwarkausschusses zur Errichtung eines Gemeinschaftshauses nochmals zur Sprache gebracht. Im Ortsausschuß soll dieses Vorhaben weiter verfolgt werden.

◆◆ Beachtet beim Einkauf stets unsere Inserenten!



Möbel - Teppiche - Gardinen

Ihr Tapezierermeister

KARL KREBS

Sasel, Stadtbahnstraße 7a - Ruf 60 82 77

Neuanfertigung und Reparaturen

MÖBEL-REESE

Hamburg-Sasel Konrad-Reuter-Straße 11 - Tel. 608501

MÖBEL ALLER ART

HKV - Schocks SPARKAUF-ÖÉMÉINSCHAFT ŠASEL

SPD - Versammlungstermine

Funktionär-Sitzung: Montag, 4. August 1958, 19,30 Uhr bei Genosse Goldenbaum Mergelgrund 8

Bezirk 5 und 6: Dienstag, 5. Aug. 1958, 20 Uhr im Restaurant Bensel, Volksdorfer Weg. Ecke Meiendorfer Mühlenweg.

Distrikts-Versammlung: fällt wegen der Schulferien aus.

Vergeßt nicht das Hilfswerk

* Die Arbeiterwohlfahrt «



Das Fachgeschäft im Alstertal
Spirituosen - Weine - Liköre
Stadtbahnstraße 39

Ruf: 60 80 26 Lieferung frei Haus!

Fahrradhaus BAUERS

Fahrräder in reicher Auswahl

Reparatur - Werkstatt

Stormarnplatz 10 - Ruf 60 82 90 am Bahnhof Poppenbüttel

HAMBURGER ECHO täglich gelesen... dabei gewesen! in die

Drogerie Haase

müßte man gehen!!

Saset, Kunaustraße 1 Stadtbahnstraße 27

CHR COLDENBAUM

Klempner- und Installateurmeister Sasel, Mergelgrund 8 - -60 82 05 Bauklempnerei - Sanitäre Anlagen Gasgeräte - Finanzier, d. Gasgem.

Frucht - Dampfentsafter

für Kohle, Gas und Elektrisch. Alles für die Einkochzeit bereit im Fachgeschäft

WILHELM LÜDERS

SASELER MARKT 14a Ruf 60 94 47 / 60 96 09

SAMEN-KORNER das Fachgeschäft im Alstertal Ruf 60 95 76

Bestellungen für Erdbeerpflanzen werden entgegengenommen

Schiebkarren - Spankörbe - Bock- u. Anlegeleitern

Pflanzenschutzmittel in diversen Sorten vorrätig

Apotheken Sonntags- und Nachtdienst

für Monat August

| Market Repo | QE3 (| | 9 00 . | -0/00 | OT 40 | | |
|-------------|--------------|----|--------|-------|-------|----|----|
| | 6 | 11 | 15 | 19 | 23 | 24 | 28 |

| Alta Apotheke Poppenbüttel - 60 90 26 | | | | | | | | | | |
|---------------------------------------|--|---|-----|----|-----|----|----|----|----|----|
| Г | | 4 | - 6 | 1. | 2 1 | 6 | 17 | 21 | | 27 |
| Apotheke Wellingsbüttel - 56 13 72 | | | | | | | | | | |
| 2 | | 3 | 7 | 13 | 18 | 22 | 2 | 6 | 30 | 31 |

Stadtbahnhof - Apotheke

| | am | Storn | narnp | latz, | Ruf (| 60 91 | 96 |
|-------|----|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| 1 | 5 | 9 | 10 | 14 | 20 | 25 | 29 |



Büro Sasel, Mellande 36, Tel. 60 98 42

FRITZ HEISE

Poppenbüttel.

Lieferung ab Lager und ins Hous

Hauptlager: Langeristücken 34-36, Ruf 60 98 53

Nebenlager: Ulzburgerstr. 7, Ruf 561828

Eine Fundgrube für Sie ist unsere

Kleiderabteilung

in unserem

Sommer - Schluß - Verkauf vom 28. Juli bis 9. August 1958

Kommen Sie! Es wird Ihr Glück sein!



Am Sassier Markt - Ruf 60 92 91 Zu erreichen mit d. Autobus bis zum Sossier Markt

Ausführung sämtlicher Tischler-Arbeiten

CARL NAEFCKE

Tischlermeister

Humburg - Susel Stadtbahnstraße 43 - Telefon: 60 96 32